Lieber Bürgermeister/ liebe Bürgermeisterin von ....,

der 22. September ist der Internationale „Zu Fuß zur Schule-Tag“. An diesem Tag werden Kinder aufgefordert sich zu bewegen und zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Roller in die Schule zu kommen. Eltern sollen das Elterntaxi stehen lassen und ihre Kinder den Weg eigenständig zurücklegen lassen bzw. sie im Bedarfsfall eben zu Fuß begleiten. Auch Lehrkräfte und Erzieher*innen sollen ihr Auto an diesem Tag stehen lassen und mitmachen. Rund um diesen Tag bieten der Ökologische Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) und das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. seit mehr als zehn Jahren die Aktionsstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ an. Unsere Schule beteiligte sich mehrfach an der Aktion, wir haben uns dafür schon viel einfallen lassen. Dazu zählen das Aufhängen von großen Straßenbannern/ Stempelaktionen für jeden zu Fuß zurückgelegten Schulweg/ die Installierung eines Laufbusses/ die Einrichtung von Elternhaltestellen/ Tempomessungen vor der Schule u.ä..

Doch eins haben all diese Aktionen gemein: sie appellieren an die Verkehrsteilnehmer*innen, ihr Verhalten zu verändern und mehr Rücksicht auf die Kinder zu nehmen. Auch wenn wir während der Aktionstage eine Verbesserung feststellen können, so hält dieser Effekt i.d.R. nicht lange an. Es gibt zu viele Eltern, die bei der Aktion nicht mitmachen und ihr Kind trotzdem mit dem Elterntaxi bis vor das Schultor fahren. Hierzu gab es schon etliche Diskussionen und z.T. auch schon heftige Auseinandersetzungen mit uneinsichtigen Eltern. Die Beweggründe sind vielfältig und reichen von „damit sparen wir Zeit/ es liegt eh auf dem Weg zur Arbeit“, „der Schulweg ist zu lang“ bis hin zu „es ist zu gefährlich im Straßenverkehr“. Den Eltern ist schlicht nicht bewusst, dass wir uns in einem Teufelskreis befinden: aus Angst vor dem hohen Verkehrsaufkommen bringen sie ihr Kind lieber – vermeintlich sicher – mit dem Auto zur Schule und tragen damit selbst zum Chaos bei. Zudem gibt es viele Autofahrer*innen, die sich eben nicht davon beeindrucken lassen und an der Schule vorbeibrausen. Dabei kommt es häufig zu unübersichtlichen und zum Teil wirklich gefährlichen Situationen vor der Schule: Autofahrer*innen fahren viel zu schnell an der Schule vorbei, Halten in zweiter Reihe, Parken an Übergängen, Fahren zu schnell und oft rückwärts aus der Ausfahrt, ignorieren den Radweg.

Das Deutsche Kinderhilfswerk und der Ökologische Verkehrsclub Deutschland fordern daher dazu auf, in solch ausweglosen Situationen Schulstraßen mit temporären Durchfahrtsbeschränkungen einzurichten. In Schulstraßen wird zeitweise, also vor allem morgens zu Schulbeginn, die Zufahrt zur Schule für den Autoverkehr gesperrt. Diese Maßnahme wird bereits erfolgreich in einigen Kommunen in Österreich, u.a. in Wien (siehe https://www.wienzufuss.at/schulstrasse/) und Salzburg eingesetzt und führt tatsächlich zu einer deutlichen Entspannung der Lage und keineswegs nur zu einer Verlagerung des Verkehrsaufkommens auf die umliegenden Straßen. In Deutschland gibt es Schulstraßen bisher nur vereinzelt im Rahmen von Testphasen. Aus Sicht der Verbände ist diese Maßnahme vor allem für Nebenstraßen geeignet – das passt zu unserem Standort.

Wir bitten Sie, (versuchsweise) die Einrichtung einer Schulstraße vor unserer Schule in Erwägung zu ziehen und uns dadurch von offizieller Seite aus zu unterstützen, dem allmorgendlichen Chaos endlich dauerhaft entgegenzuwirken. Lassen Sie uns das Gespräch dazu suchen und gemeinsam überlegen, wie wir das Projekt angehen können. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung und senden

freundliche Grüße

Liebe Schulleitung der ....,

der 22. September ist der Internationale „Zu Fuß zur Schule-Tag“. An diesem Tag werden Kinder aufgefordert sich zu bewegen und zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Roller in die Schule zu kommen. Eltern sollen das Elterntaxi stehen lassen und ihre Kinder den Weg eigenständig zurücklegen lassen bzw. sie im Bedarfsfall eben zu Fuß zu begleiten. Auch Lehrkräfte und Erzieher*innen sollen ihr Auto an diesem Tag stehen lassen und mitmachen. Rund um diesen Tag bieten der ökologische Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD) und das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. seit mehr als zehn Jahren die Aktionsstage „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ an. Unsere Schule/ wir Eltern beteiligte(n) sich nun schon mehrfach an der Aktion, wir haben uns dafür schon viel einfallen lassen. Dazu zählen das Aufhängen von großen Straßenbannern/ Stempelaktionen für jeden zu Fuß zurückgelegten Schulweg/ die Installierung eines Laufbusses/ die Einrichtung von Elternhaltestellen/ Tempomessungen vor der Schule u.ä..

Doch eins haben all dieses Aktionen gemein: sie appellieren an die Verkehrsteilnehmer*innen, ihr Verhalten zu verändern und mehr Rücksicht auf die Kinder zu nehmen. Auch wenn wir während der Aktionstage eine Verbesserung feststellen können, so hält dieser Effekt i.d.R. nicht lange an. Es gibt zu viele Eltern, die bei der Aktion nicht mitmachen und ihr Kind trotzdem mit dem Elterntaxi bis vor das Schultor fahren. Wie Sie wissen, gab es hierzu schon etliche Diskussionen und z.T. auch schon heftige Auseinandersetzungen mit uneinsichtigen Eltern. Die Beweggründe sind vielfältig und reichen von „damit sparen wir Zeit/ es liegt eh auf dem Weg zur Arbeit“, „der Schulweg ist zu lang“ bis hin zu „es ist zu gefährlich im Straßenverkehr“. Den Eltern ist schlicht nicht bewusst, dass wir uns in einem Teufelskreis befinden: aus Angst vor dem hohen Verkehrsaufkommen bringen sie ihr Kind lieber – vermeintlich sicher – mit dem Auto zur Schule und tragen damit selbst zum Chaos bei.

Zudem gibt es viele Autofahrer*innen, die sich eben nicht davon beeindrucken lassen und an der Schule vorbeibrausen. Dabei kommt es häufig zu unübersichtlichen und zum Teil wirklich gefährlichen Situationen vor der Schule: Autofahrer*innen fahren viel zu schnell an der Schule vorbei, Halten in zweiter Reihe, Parken an Übergängen, Fahren zu schnell und oft rückwärts aus der Ausfahrt, ignorieren den Radweg.

Das Deutsche Kinderhilfswerk und der Ökologische Verkehrsclub Deutschland fordern daher dazu auf, in solch ausweglosen Situationen Schulstraßen mit temporären Durchfahrtsbeschränkungen einzurichten. In Schulstraßen wird zeitweise, also vor allem morgens zu Schulbeginn, die Zufahrt zur Schule für den Autoverkehr gesperrt. Diese Maßnahme wird bereits erfolgreich in einigen Kommunen in Österreich, u.a. in Wien (siehe https://www.wienzufuss.at/schulstrasse/) und Salzburg eingesetzt und führt tatsächlich zu einer deutlichen Entspannung der Lage und keineswegs nur zu einer Verlagerung des Verkehrsaufkommens auf die umliegenden Straßen. In Deutschland gibt es Schulstraßen bisher nur vereinzelt im Rahmen von Testphasen. Aus Sicht der Verbände ist diese Maßnahme vor allem für Nebenstraßen geeignet – das passt doch zu unserem Standort.

Wir bitten Sie, (versuchsweise) die Einrichtung einer Schulstraße vor unserer Schule in Erwägung zu ziehen und dies bei der Stadtverwaltung zu beantragen, damit uns von offizieller Seite aus Unterstützung zukommt, dem allmorgendlichen Chaos endlich dauerhaft entgegenzuwirken. Lassen Sie uns das Gespräch dazu suchen und gemeinsam überlegen, wie wir das Projekt angehen können. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung und senden

freundliche Grüße